

# SOZIALE BILDUNG

## DAS PLUS DER JUGENDVERBÄNDE

Deutschland diskutiert über Bildung, doch der Arbeit der Jugendverbände wird in dieser Diskussion der nötige Stellenwert verwehrt. Die Studie „Jugend im Verband“ der freien Universität Berlin sagt dazu: „In der Jugendverbandsarbeit findet sich eine große Zahl von Erfahrungs-, Ausprobier- und Gestaltungsmöglichkeiten, die keineswegs einfach auf Zerstreuung oder Konsum von Freizeitangeboten reduziert, sondern auf Selbstständigkeit und Zugang zu vielfältigen Lerngelegenheiten und Gestaltungsfeldern angelegt sind... Bildung ist mehr als Wissenserwerb; sie ist Ressource der Lebensführung und Lebensbewältigung, der Persönlichkeitsentwicklung, Grundlage für Teilhabe an der Gesellschaft, der Politik und Kultur.“ Die Freizeitleiterinnen und Freizeitleiter der Jugendverbände sagen dies auch.

Mit dieser Broschüre bringt der Landesjugendring weitere Argumente in die Bildungsdiskussion ein, um Jugendverbände in ihren Bildungsangeboten zu stärken. Er will dazu beitragen, dass die Arbeit der Jugendverbände mit ihren vielfältigen Angeboten die gesellschaftliche Anerkennung und die finanzielle Förderung erfährt, die sie verdient.



T 06131 · 96 02 00  
 F 06131 · 61 12 26  
 info@ljr-rlp.de  
 www.ljr-rlp.de



Arbeitsgemeinschaft  
 der Evangelischen  
 Jugend

Arbeitsgemeinschaft  
 der Landjugend-  
 verbände

Bund der Deutschen  
 Katholischen Jugend

Bund Deutscher  
 PfadfinderInnen

BUNDjugend

Deutsche Beamten-  
 bundjugend

Deutsche Gewerk-  
 schaftsjugend

Deutsche Jugend  
 in Europa

DLRG-Jugend

Jugendfeuerwehr

Jugendrotkreuz

Jugendwerk der



Arbeiterwohlfahrt

Jugendwerk  
Evangelischer  
Freikirchen

LAG der Clubs  
Behinderter und  
ihrer Freunde

Landesmusikjugend

Naturfreundejugend

Naturschutzjugend  
im NABU

Ring deutscher  
Pfadfinderinnen-  
verbände

Ring deutscher  
Pfadfinder-  
verbände

Solidaritätsjugend

Sozialistische Jugend  
Deutschlands  
- Die Falken

Wanderjugend



# SOZIALE BILDUNG

## DAS PLUS DER JUGENDVERBÄNDE



# SOZIALE BILDUNG

## DAS PLUS DER JUGENDVERBÄNDE

Freizeitmaßnahmen haben eine bewährte Tradition in vielen Jugendverbänden. Jedes Jahr nehmen mehrere zehntausende (im Jahr 2008 fast 72.000) Kinder und Jugendliche aus Rheinland-Pfalz an Maßnahmen der sozialen Bildung der Jugendverbände teil.

Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium bescheinigte den Jugendverbänden im Jahr 2007: „Maßnahmen der sozialen Bildung sind beispielhaft für die informelle Bildung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Jugendarbeit. Sie dienen der Persönlichkeitsbildung und der Förderung des Sozialverhaltens junger Menschen, unabhängig von vorgegebenen Strukturen und Lehrplänen.“

Darüber hinaus gibt es mehrere Studien, die die hohe Wertigkeit der Freizeitarbeit dokumentieren. Zu nennen sind hier unter anderem:

- „Informelle Lernprozesse im Jugendalter in Settings des freiwilligen Engagements“ vom Deutschen Jugendinstitut, München
- „Jugendverbände, Kompetenzentwicklung und biographische Nachhaltigkeit“ der Universität Dresden
- „Jugend im Verband“ der Freien Universität Berlin

Wir, der Landesjugendring Rheinland-Pfalz, lassen mit dieser Broschüre die Verantwortlichen vor Ort zu Wort kommen. Wir haben die Freizeitleiterinnen und Freizeitleiter gebeten, ihre Erfahrungen für uns aufzuschreiben.

In diesem Flyer sind ausgewählte Antworten zu sechs Themenbereichen zu finden, die einen Einblick geben, was in den Freizeiten der Jugendverbände alles drinsteckt. Viel Spaß beim Lesen!

**Volker Steinberg,**

Vorsitzender des Landesjugendrings Rheinland-Pfalz



## MOTIVATION

**Ruth:**

„Mit der Zeit wurde mir bewusst, wie viel Zeit und Kraft die Teamer/innen investieren, um diese Erfahrung möglich zu machen. Ich möchte die Erfahrung und den **Schwung** nicht missen, die man immer aus diesen Freizeiten mitnimmt!“

**Nathalie:**

„Ich übernehme gerne **Verantwortung** und finde Spaß daran.“

**Fabio:**

„Ich habe erfahren, wie wichtig solche außerschulischen **Erlebnisse** sind. Diese Erfahrung möchte ich weitergeben.“

**Stefan:**

„Es macht mir **Spaß**, Jugendliche beim ‚Erwachsenwerden‘ zu begleiten. Ich möchte den Heranwachsenden das Gefühl geben, dass sie gebraucht werden und dies Spaß machen kann.“

## ZIELE

**Lena:**

„Ich möchte **Vorbild** und Motivation für meine jüngeren Mitmenschen sein. Sie sollen sehen, dass man als Gruppe etwas in der Gesellschaft bewegen kann.“

**Fabio:**

„Mein Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche mehr über sich selbst erfahren. Sich und seine **Fähigkeiten entdecken**, kombiniert mit Spaß und Ernsthaftigkeit.“

**Birgit:**

„Ich möchte den Kindern schöne Erlebnisse verschaffen, an die sie sich gerne erinnern; benachteiligten Kindern **Nähe** geben und durch positive Erlebnisse stärken.“

**Ann-Kathrin:**

„Ich wünsche mir, dass die Kinder und Jugendlichen unsere **Begeisterung** spüren und sich von diesem Gefühl anstecken lassen. Wir vermitteln ihnen Werte wie Toleranz, Respekt, gegenseitige Hilfe und Anerkennung. Wir verknüpfen Gelerntes mit dem ‚eigentlichen‘ Leben.“



## ERFOLGE

**Ruth:**

„Man lernt, auf Fremde zuzugehen, kann sich vielleicht mal ganz anders **ausprobieren**, als ‚im echten

Leben'. Wir verändern nicht die Welt, aber wir können die Teilnehmer/innen anregen, über die Dinge in ihrer Umwelt nachzudenken."

#### Johannes:

„Die Kinder haben die **Möglichkeit**, so viele Dinge auszuprobieren. Da werden Grundsteine gelegt: Aus der Trommel-AG entspringt vielleicht eine Schlagzeugerin und aus der Moderation für den Abschlussabend ein guter Redner.“

#### Fabio:

„Jetzt weiß ich, dass ich alles im Leben erreichen kann. Hier kann ich so sein, wie ich bin, ohne ausgelacht oder geärgert zu werden.“

### ➔ DAS BESONDERE

#### Christian:

„Unsere Freizeiten zeichnen sich dadurch aus, dass jeder mit darf, jeder wird toleriert und **akzeptiert**. Wir bieten Freizeiten mit allem drum und dran, die sich jeder leisten kann.“

#### Fabio:

„Die Kombination ist das Besondere: die Umgebung, das **Team**, die Vor- und Nachbereitung, die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der einzelnen, der respektvolle Umgang miteinander, die allabendlichen Gespräche, die neuen Erfahrungen.“



#### Carola:

„Mir gefällt das freundliche **Miteinander** am besten, bei dem es nicht um Leistung, sondern um Gemeinschaft geht!“

#### Simon:

„Unsere Freizeiten sind abwechslungsreich, offen, nachhaltig, spaßig, interessant, viele **Denkanstöße**, Bildung, einfach toll!“



### ➔ AUGENBLICKE

#### Katrin:

„Mein schönstes Erlebnis war unsere diesjährigen Musical-Freizeit: Bei der Aufführung unseres Stückes konnte ich sehen, mit wie viel Freude und **Engagement** die Kinder sich der Sache gewidmet hatten.“

#### Julia:

„Ich habe so viele Erinnerungen: schöne Abende am Lagerfeuer, begeisterte Kinderaugen beim Anblick eines Froschs, ... einfach, wenn alle **begeistert** und glücklich sind.“

#### Céline:

„Ich erinnere mich an Momente, in denen die ganze **Gruppe** zusammenhält; an Abschied und Wiedersehen, wo klar wird, wie sehr sich alle ins Herz geschlossen haben.“

#### Linda:

„Ich kann die vielen Erlebnisse nicht im Einzelnen aufzählen. Insgesamt wiegen die große **Freude** und der Spaß, den die Kinder bei den Freizeiten haben, die sehr kräftezehrende Arbeit auf.“

### ➔ PERSÖNLICHKEIT

#### Stella:

„Ich fühle mich gut... ich weiß, dass ich etwas **Ehrenamtliches** mache. Das tut gut.“

#### Stefan:

„Ich habe früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Es hat mir persönlich geholfen, meine soziale **Kompetenz** zu erweitern und Probleme zu lösen. Heute kann ich unerwartete Situationen und Schwierigkeiten besser bewältigen.“

#### Kathrin:

„Ich habe meine eigenen Fähigkeiten und Grenzen erfahren und erweitert.“

#### Kira:

„Ich habe gelernt, Verantwortung für mich und andere zu übernehmen, mich gut auszudrücken und besser mit Menschen umzugehen.“

#### Kirstin:

„Heute habe ich **Interesse** an Menschen, die völlig anders sind als ich.“

